Der Tag steigt auf, mit seinem Glanze Erfüllt er diese schöne Welt, Und über grünem Bergeskranze Spannt sich das blaue himmelszelt. Einsam vom Felsen, hoch erhoben, Schaut in das tiese Thal hinab In Sonnenschein, in Sturmestoben Das waldumrauschte Jägergrab.





XIV.

Die Erstürmung der Burg.

larer, fühler Herbsttag heute. Wenn der Wind fährt in die Bäume, Ift's nicht mehr ein üppig Wühlen Und ein wonnig Untertauchen In des weichen Sommerlaubes Flüffig Wogen, Wippen, Wiegen; Raffelnd klingt es schon und praffelnd, Wenn er jett die Zweige schüttelt Und die hartgewordnen Blätter Un einander schlägt, es fnittert, Pfeift und knackt schon in den Mesten, Auch schon welke Blätter wirbeln Durch die Luft, und rothe Beeren Glängen an halb fahlen Sträuchen. Um die Treseburg im Thale Ift's lebendig; Spiege ftarren, Schwerter, Sakenbüchsen, Rolben, Sensen selbst, und all bas Werkzeug, Das des Landmanns hand voll Schwielen Schwingt im friedevollen Rampfe Mit der heimatlichen Scholle,

Aft gur fürchterlichen Waffe In derselben Sand geworden. Die mit ber Verzweiflung Nothichrei Sich zum himmel recte ichwörend. Jede Burg im Land zu brechen. Und da sind sie, benen längst schon Schredenstunde weit vorausging. Und die hinter fich nur Büftung Und verkohlte Trümmer ließen. Die zum Bund verschwornen Bauern. Trummenschlag und Pfeifen tonten Durch das Thal, und in den Dörfern Läuteten zum Sturm die Gloden. Da aus allen hütten schlüpften Sie herbei, leibeigne Anechte, Freie Bauern, Bergmannsknappen, Hungernde, verdorbne Leute; Bas zu bes gemeinen Mannes Sache hielt, ber ausgesogen. Bis aufs Blut geprefit, gequält mar, Das rottirte fich zusammen. Uch! es war ein bos Gefindlein, Bunt bewaffnet und bekleidet; Der in abgerifnem Rittel, Der in ritterlichem Schmucke Dder zugestuttem Mektleid. Bickelhaube oder Gogel. Lodenwamms und Pluderhofe, Gifenschurz und Rrebs und Armzeug. In dem wüsten Durcheinander War viel Toben und Gelärme. Und mit hut= und Becherschwenken Grüßten die am Fuß des Berges Jede Handvoll frischen Zuzugs.

Der von Nirgendheim, Fehlhalde, Bettelrain und Sungerberge - Alfo biegen fie's - baber tam. "Lofet, was ift für ein Wefen ?" Rief man ihnen ichon entgegen, "Rönnen vor Pfaffen und Aldel nit genefen!" War die Antwort, und dann schrien sie: "Bei! wir woll'n im Lande brennen Bei den Juntern, daß der Berrgott Auf dem Regenbogen blinzeln Und die Beine an sich ziehn foll!" Mitten in dem hellen Saufen Flog ein Fähnlein frei im Winde, Darauf waren Christi Leiden, Bapft und Raifer abgebildet, Bor dem Rreuge fniet' ein Bauer, Und darüber war ein Bundschuh. hauptmann diefes Bauernhaufens War der Röhler Bertram Volrat, Trug den Sturmbut auf dem Ropfe, Buffelwamms mit Pangerarmeln, Ginen breiten, furgen Degen Und hielt handlich in der Rechten Ginen Federspieß. Die Augen Blidten finfter, thatentichloffen, Und fein Wort fand ftets Gehorfam. Treulich ihm zur Seite schwebte Wie ein guter Engel Waldtraut, Die, als fie die Burg verlaffen, Seinen Spuren ichnell gefolgt war Und sich nicht mehr von ihm trennte. Wenig Wochen eines Lebens Boller Gräuel und Gefahren hatten Waldtrauts ganges Wefen

Sehr verändert, und gur Jungfrau War die holde Mäddenknofpe Aufgeblüht in Sturm und Wetter. Größer ichien fie, voller, reifer, Und inmitten aller Robeit. Die sie auf den Rachezugen Stets vor Augen hatte, war fie Reines Bergens doch geblieben, Selbst die kedften der Gefellen Ehrten fie wie eine Beil'ge. Alles bot sie auf, das Schicksal Bon ber Burg Graf Backelberends Abzuwenden, doch vergeblich. Muzu tief und fest gewurzelt Bar der wilde haß der Bauern Auf den Ritter, und die Bitten, Selbst die heißen Thränen Waldtrauts, Sie verklangen und verhallten Die des Bögleins banges Rlagen, Wenn der Sturm brauft. Sie erreichte Endlich nur, daß man das Leben All der andern Burgbewohner Und vor allen ihres Ludolfs Und Wulfhilds versprach zu schonen. Dennoch wollte fie beim Rampfe Selbst zugegen sein, um muthvoll, Wenn es galt, mit ihrem Leibe Die Bedrohten noch zu schirmen.

Abend war es, Feuer brannten, Daran Ruh und Rälber schmorten Aus dem Kloster Himmelgarten, Das man neulich erst geplündert Und dann eingeäschert hatte.

Bauern lagen dran und ichurten, Bechten vom geraubten Weine. Bürfelten um Beutestücke Dder sangen mufte Lieder. Volrat ließ die Trommel rühren. Bielt Gemeinde, und gum Ringe Trat ein Jeder, dem's beliebte. Bon den Rottenmeistern aber Und den Führern fehlte keiner. Volrat fprach: "Ich fandt' ans Burgthor, Gütlich Uebergabe fordernd. Freien Abzug Jedem bietend Außer Einem, doch fie weigern's. Alfo morgen mit dem Frühften Wollen wir das Nestlein fturmen." "hauptmann," fprach ein Rnecht, "fie fagen, "Sackelberend fei geftorben." "Nein, bei Gottes Bart! ich glaub's nicht! Wenn der Teufel ihn ichon hätte, Bürden fie das Thor wohl öffnen," Rief ber Röhler, "fragt nur Sartmann, Den zur Burg hinauf ich fandte, Der hat ihn in seiner Rüstung, Die uns Allen hier bekannt ift, Selber auf der Wehr gesehen. Ihr von Wendefurt und Stiege. Altenbraak und Haffelfelde, Die am meisten ihr gelitten Von der Grausamkeit des Wilden, Stürmt zuerft, ich werd' euch führen." Sprach ein Bauer aus Allrode: "Willft du nicht vorher dem Grafen Den Artifelbrief noch fenden, Db er nicht gemeine Sache

Mit uns macht und sich uns anschließt?"
"Kennst ihn noch nicht besser, Schnecke?"
Höhnte Bolrat, "wenn's ein Hirsch wär',
Ja ein Schmalthier nur, das Besserung
Seines Daseins von ihm heischte,
So bedächt' er sich am Ende,
Doch ein ringer Mann gilt nichts ihm,
Drum soll ihm auch nichts vergunnt sein,
Als zu sterben, doch ich sag's euch:
Keiner rühr' ihm an das Leben,
Das ist mein nach Glimpf und Fug!
So verkündet euren Rotten
Und damit Wohlhin!" — Sie thaten,
Wie ihr Hauptmann kurz besohlen

Auf der Burg gab's trube Stunden. Kalkenier und Bogenspanner Waren faum von bem Begrabnig Mit dem Bengst gur Burg gefehret, Mis die erften Bauernschaaren Sich schon sammelten im Thale, Und es blieb den Burggenoffen Nicht der Schatten eines Zweifels, Was bevorstand, Jeder wußte, Welchen Krieg die Bauern führten. In dem großen Thurmgemache Saken Abt, Wulfhild und Albrecht, Als der Falkenier mit Ludolf Und dem Bogenspanner eintrat, Um der Bauern nahen Unmarich, Den fie felbst gefehn, zu melden. Schnell fuhr Albrecht hoch vom Site: "Klugs die Brude aufgezogen! Schließt das Thor, und Jeder rufte

Sich zum Streite!" rief er herrisch. Da schritt auf ihn zu Abt Paulus, Und in feinen blauen Augen Blitte jugendliches Feuer: "Junker, halt! ich bin der Aeltre, Mir gebührt, bier zu befehlen," Sprach er mit entschiednem Tone. "Ihr, hodwürd'ger Herr?" frug Albrecht Staunend und mit leifem Spotte, "Guer Rleid und Amt in Ehren, Doch zum Rriegeshandwerk taugt's nicht." "Meint Ihr, Junter? nun fo wiffet," Rief der Abt, "ift aus dem Ritter Denn einmal ein Pfaff geworden, Rann ber Pfaff gur rechten Stunde Wieder auch zum Ritter werden; Und vom Kriege, Junter Albrecht, Sab' ich mehr als Ihr gesehen, Manches Jahr faß ich im Sattel, Manche Schlacht hab' ich geschlagen, Und ich hoffe, nicht verlernt' ich's, Umzugehn mit Schwert und Lanze, D wie schlägt mein Berg vor Freuden Und Begier, noch mal zu ftreiten! Bin aus adligem Geschlechte, Bin bes Grafen Sadelberend Jugendfreund und Waffenbruder Aus dem blut'gen Schwabenkriege, Egon heiß' ich, Graf von Hordorf." Rafch zusammen zuckte Gerhard, Stieren Auges, offnen Mundes Blickt' er auf den Abt und sagte: "Berr, wie heißt Ihr? Graf von Sordorf? Berr, von meinem gnad'gen Ritter

Sab' ich an den Grafen Bordorf Gine Botichaft, die er fterbend Auf die Seele mir gebunden -" "Ift nicht nöthig mehr, bein Ritter hat mir's felbst noch ausgerichtet." Rief der Abt, "jett gebt den Harnisch Eures Grafen und fein Schwert mir! Wird mir grade paffen, mein' ich, Bier ber Belm, feht an, er fitt ja! So in feiner eignen Ruftung Will ich gegen die Rebeller Meines Feindes Burg vertheid'gen!" Bon sich warf er Rreug und Rutte, Ließ sich schnell von Bruno wappnen. — Rein, fein Monch, ein Nitter war es Aus ben Zeiten Maximilians, Der da stand in Helm und Panger Hoch und fräftig: Alle blickten Boll Berwundrung und Vertrauen Auf ihn hin, mit dem als Führer Däuchten ihnen Thurm und Mauern Ihrer Burg noch eins fo fturmfeft. Einzig Gerhard fah noch immer Auf den Abt in Grimm und Migmuth, Ja, er schwankte eine Weile, Db er nicht den Burggenoffen Alles offenbaren follte. Was fein Ritter ihm vertraute Bon dem Grafen Egon Sordorf, Um bann ihres herren Todfeind, Diefen Abt fammt feinen Rnechten Mus bem Burgftall zu verweifen. Doch bann fam die Ueberlegung; Bier entschloffne, tapfre Streiter

Waren in der harten Fehde Sehr willtommene Berftarfung, Und der Abt war waffenkundig, Rriegserfahren, ichon fein Unfehn Wirkte mannhaft und gebietend Auf den Falkner; darum schwieg er Und gehorchte wie die Andern. Schleunig ward das Thor verrammelt, Rüftung, Waffen und Gefchoffe Auf dem Burghof und der Lete Bur Bertheid'gung ausgebreitet, Bahrend Wenzel auf die Bauern Scharfe Bache hielt von oben. Nachmittages ward des Teindes Auffordrung zur Uebergabe Rurg und ichroff gurudgewiesen, Und die Nacht durch blieb es ruhig Aber wie das Augenfunkeln Wilber Beftien, die im Rreife Hungernd ihre unentrinnbar Sichre Beute icon umlauern, Glommen, von der Burg aus fichtbar, Rings im Thal die Lagerfeuer

Als es wieder Tag geworden, Flog ein Gruß hinauf zur Beste, Der noch nie im Thal gehört war. Donnerähnlich, daß ein Echo Bon den Bergen wiederhallte, Kracht' ein Schuß, und an den Bergsried Pochte eine Eisenkugel, Daß von dem Gemäuer bröckelnd Schutt und Steine niedersielen. Durch das Thal auf schlechtem Wege

Langfam nur bem Saufen folgenb Waren über Nacht im Lager 3wei Feldschlangen eingetroffen, Und der Stude Meifter hatte Eins gerichtet und die Ladung Auf die Burg als Guten Morgen Sicher treffend abgefeuert. Much ber Schuft bes zweiten folgte, Doch man sah nicht, wo er einschlug. Das war für die Burgbewohner Eine bofe Ueberraschung. Unter all ben guten Waffen War kein Keuerrohr im Rufthaus, Denn einmal für allemale hatte hadelbernd verboten, Eines auf die Burg zu bringen, Weil er die Erfindung hafte. Büchsen und Rarthaunen machten Nun die Bauern, die an Zahl schon hundert gegen Ginen ftanden, Much an Waffen überlegen, Und wenn auch den Eingeschloff'nen Nicht der Muth fant zur Bertheid'gung, Gab es doch bei der Entdedung Ernste Mienen auch im Burghof. Bulfhild fah das, und entschloffen In den Kreis der Manner tretend Sprach fie flammend in Begeift'rung: "hört mich an! ich kampfe mit euch Gegen diefe Bauernhorden. Meine Ehre und mein Leben Will ich fo wie ihr vertheid'gen. Mit euch stehen oder fallen. Schüttelt nicht das Haupt, Graf Hordorf! Glaubt es mir, vom beften Schüten Lernt' ich eine Armbruft fpannen, Lernte zielen, lernte treffen, Und wenn's dann aufs Lette ankommt, Weiß ich auch den Speer zu führen. Wulfhild beiß' ich, o verachtet Nicht die Rraft in meinem Urme! Reines Bauern Well und Leben Aft fo gab wie bas bes Wolfes, Den ich einst im Rampf bezwungen. Aus der Remenate holt' ich Meinen Spieg und meine Armbruft, Legte an den Schuppenpanger, Leicht, ftablhart und fein von Arbeit, Meine edle Abnfrau trug ihn, Und er wird auch mich beschützen. Seben follt ihr, daß ein Weib auch Streiten fann, und geht's zu fterben, Bobl! fo fei's in euren Reihen, Richt von eurer Seite weich' ich!" Wie sie daftand! hehr und herrlich, Gine stolze Schlachtenjungfrau. Leise gitterte ihr Rörper, Und ihr Bufen wogte heftig. Doch Abt Paulus sprach mit Nachdruck: "Jungfrau, nein! wo Männer bluten. Ift fein Plat für Gures Gleichen. Fügt Guch meinem Wort und ichließt Guch Mit den andern Frau'n und Mädchen In den feften, fichern Bergfried. Dort vertraut auf den Allmächt'gen Und auf uns, die ohne Zagen Gud mit unferm Leib und Leben Schüten und beschirmen wollen."